



Welttierschutztag. Vier-Pfoten-Chefin Eva Rosenberg fordert einen anderen Blick auf sogenannte Nutztiere. **Seite 18**

Bären, Granit und stille Wälder

Jubiläum. Wie der Bärentrail seit zehn Jahren Wanderer in die Wälder, Schluchten und Moore des Waldviertels lockt.

Von Anna Mayr

„Vor zehn Jahren war hier tote Hose“, sagt Matthias Schickhofer, während er sein Auto durch die kurvigen Straßen des Waldviertels lenkt. Er spricht vom Tourismus in der Region. „Wir haben so schöne Landschaften hier – die Wälder, die Wackelsteine, Moore. Aber die Gäste bleiben nicht lange.“

Ein Umstand, den die Zwettler Gemeinden Arbesbach, Altmelon, Groß Gerungs und Rappottenstein ändern wollten. Zusammen wurde ein mehrtägiger Wanderweg konzipiert. Er sollte den Bärenwald Arbesbach mit den Naturschauplätzen der Region verbinden: der Bärentrail. Die meisten Wanderer starten dort, wo die Geschichte des Trails ihren Namen bekam: im Bärenwald Arbesbach. Auf 24.000 Quadratmetern leben heute vier Braunbären: Mici, Dunbar, Felix und Erich. Alle stammen aus schlechter Haltung und haben hier ein neues Zuhause gefunden. „Die Gäste kamen wegen der Bären zu uns in den Bärenwald, sie wollten aber auch mehr von der Natur entdecken. Der Bärentrail bietet das seit zehn Jahren“, sagt Sigrid Zederbauer, Leiterin des Vier-Pfoten-Tierschutzprojektes Bärenwald Arbesbach. Von hier führt der Weg hinaus in den Wald. Wer die gesamte Route geht, ist vier bis sechs Tage unterwegs.

Der moorige Boden gibt unter den Schuhen nach. Im Wald riecht es nach feuchter Erde und Harz. Schickhofer lässt sich auf einen mit Moos bewachsenen Granitstein nieder. Hinter ihm plätschert der Bach. „Hier habe ich als Kind viel Zeit verbracht“, sagt er

und blickt sich um. „Das ist so ein besonderer Ort. Der dürfte als Highlight des Wanderwegs nicht fehlen.“ Er spricht von der Großen Kampschlucht. Bis 2016 war sie selbst in der Region kaum bekannt. Nicht einmal einen Namen hatte sie damals.

Schlucht-Etappe

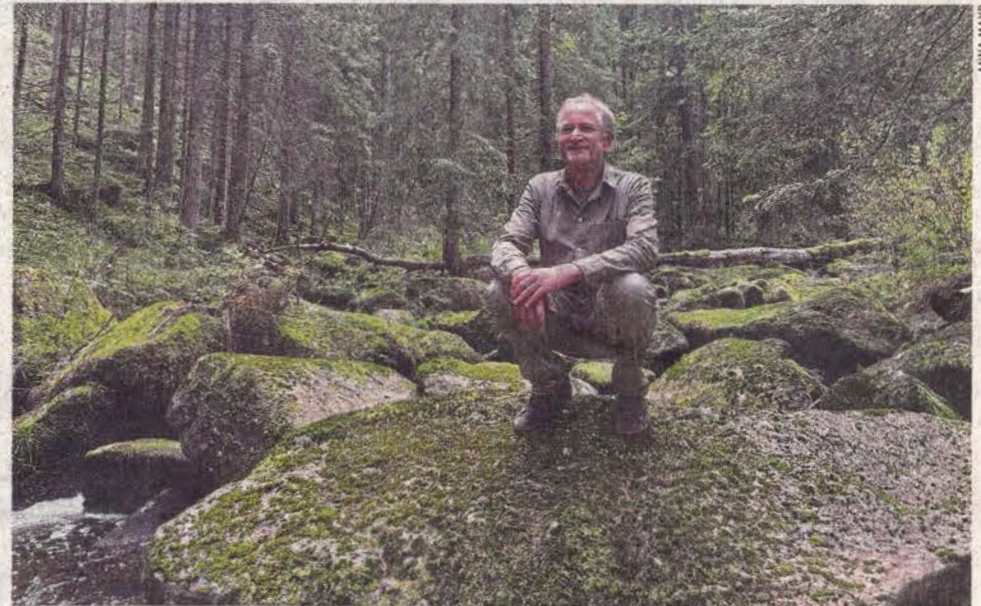
Heute führt eine Wanderetappe durch die Schlucht. Granitfelsen ragen aus dem Wald, der Große Kamp zwingt sich durch das enge Tal. Kein Gipfel, kein Aussichtsturm, kein großer Touristenmagnet. Stattdessen Wald, Felsen und Wasser. Genau darin liegt für Schickhofer der Reiz des Waldviertels. „Wir haben diese Vielfalt und diese Ruhe“, sagt er. Diese Ruhe soll Menschen nicht nur für einen Tagesausflug ins Waldviertel locken. Wer den Bärentrail geht, bleibt mehrere Tage, braucht ein Bett, ein Abendessen und am nächsten Morgen ein Frühstück. Für die Betriebe entlang der Strecke bedeutet das zusätzliche Gäste.

Einer, der diese Entwicklung erlebt, ist Reinhold Reichard aus Arbesbach. Für ihn gehört der Bärentrail heute zu den wichtigsten touristischen Projekten des Ortes. „Es gelingt durch den Bärentrail auch Tagesgäste des Bärenwaldes einige Nächte in

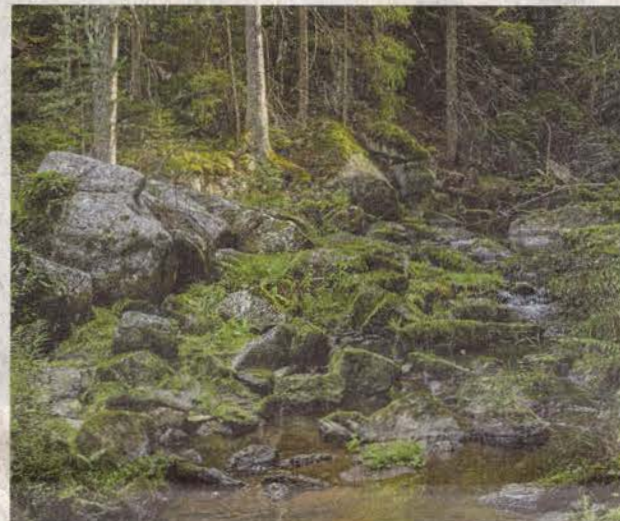
der Region zu halten“, sagt Reichard, der selbst eine Unterkunft betreibt. Vor einigen Jahren kämpfte er noch mit einem Gästerückgang. Heute gibt er seinen Gästen Tipps für die Strecke und teilt Kartenmaterial aus. Auch der Gasthof Seidl in Pretrobruck

berichtet von zusätzlichen Nächtigungen. Manche Gäste lassen sich zu den einzelnen Etappen bringen. Andere kommen später wieder. Den gesamten Bärentrail muss trotzdem niemand gehen. Einzelne Etappen eignen sich für Tagesausflüge. Dazu kom-

men die sogenannten „Side Steps“. Auch Familien nutzen den Weg. „Vor zehn Jahren war hier tote Hose“, hat Schickhofer zu Beginn der Fahrt gesagt. Dass sich daran etwas geändert hätte, spürt man in der Großen Kampschlucht nicht. Es ist ruhig.



Matthias Schickhofer hat den Weg vor zehn Jahren initiiert – hier sind seine Kraftplätze.



Die große Kampschlucht liegt inmitten von schattigen Wäldern und großen Granitsteinen.

Daten und Fakten

Tatzensymbol

Die Abzweigungen sind mit einer Bärenatze markiert. Entlang des Weges gibt es Info-Tafeln mit Wissenswerten zur Natur rundherum.

107

Kilometer

führt der große Bärentrail durchs Waldviertel. Er ist in sechs Etappen zu bewältigen. Entlang des Weges gibt es zahlreiche Unterkünfte.



**Möbel
Ludwig**

Heute in Ihrem
„Kurier“ und auf
ludwig.eu



APA / ROLAND SCHLAGER

Am Sonntag.

Rote Planspiele.

SPÖ berät, ob Andreas Babler Parteichef und Vize bleibt und wer ihm – wenn auch nur interimistisch – folgt. **Politik 4**

Brasilien wählt.

Luiz Inacio Lula da Silva will es mit 80 Jahren noch einmal wissen. **Politik 12**

Raus aus der Energiekrise – aber wie?



Dieser Winter wird teuer. Die Welt erlebt den zweiten großen Energieschock binnen fünf Jahren. Wie kann man am besten sparen? Und was muss dringend getan werden?

Wirtschaft 8, 9

Meine Region

Der geheimnisvolle Führerbunker unter der Ringstraße

Geschichte. Unter dem Hotel Imperial wurde ein Schutzraum für Adolf Hitler gebaut, der heute für betriebliche Zwecke genutzt wird. Über seine Geschichte ist jedoch nur wenig bekannt.

Seiten 14, 15



„Bärentail“ lockt Wanderer seit zehn Jahren in die Wälder

Jubiläum. Seit zehn Jahren gibt es den mehrtägigen Wanderweg „Bärentail“ im Waldviertel. Wie die Betriebe davon profitieren.

Seite 13

Knödelfest: Viertel des Personals war nicht angemeldet

Kontrolle. Die Finanzpolizei hat die Veranstaltung in St. Johann in Tirol geprüft. 20 Gastronomiebetriebe wurden kontrolliert, die mit Strafen um die 20.000 Euro rechnen müssen.

Seite 17